

Monumente in neuem Licht

Eröffnung der Fotoausstellung „Korrosion“ von Sebastian Schmidt

Von Isabel Niesmann

Everswinkel. Einen ganz besonderen Moment festhalten, die Zeit einfrieren und so den Charme alter Industrieanlagen in einem Bild fixieren. Genau das gelingt Sebastian Schmidt durch seine beeindruckenden Fotografien, mit denen er auch die Geschichten einfängt, die hinter diesen Objekten stehen. „Mit meinen Werken möchte ich dokumentieren. Neben der Ästhetik ist für mich auch der dahinter stehende Sinn sehr wichtig“, hob der Wuppertaler hervor, dessen eindrucksvolle Ausstellung der Industriefotografie unter dem Namen „Korrosionsprodukte“ jetzt im Rathaus eröffnet wurde.

„Sehen, um zu verstehen, und fotografieren, um zu bewahren“, so das Leitmotiv Schmidts. „Die Ausstellung dokumentiert die Vergänglichkeit von imposanten Giganten der Industrie. Dort, wo oftmals tausende Menschen gearbeitet und gelebt haben, regieren heute Verwüstung und Rost“, erklärte Schmidt. „Großindustrieanlagen, die von Menschen gebaut wurden, die Menschen verbraucht haben und nun überflüssig geworden sind, verfallen kontinuierlich und hinterlassen eindrucksvoll Symbole der Industrialisierung.“ Diese hielt der Künstler fest in Fotografien mit wirkungsvollen Moti-



Interessante Objekte, ungewöhnliche Perspektiven und reizvolle Licht- und Schatteneffekte bieten die Industrie-Fotografien von Sebastian Schmidt. Den Besuchern der Ausstellungseröffnung gab er einen Einblick in seine Arbeit. Fotos: Niesmann

ven größtenteils in Schwarz-Weiß, die auf den Betrachter eher düster wirken. Ein intensiver Blick lohnt sich, denn dann sieht man auch versteckte Spiegelungen, faszinierende Lichtspiele und entdeckt andere verblüffende Details. „Realitätsfremd“, „In einem

anderen Licht“ oder „Die Liegende“ sind die Fotografien benannt. In einem Gewirr von Trägern, Rohren, und Gebäuden der Industrieanlagen finden sich oftmals organische Formen, die an etwas völlig anderes erinnern, so wie bei „der Liegenden“. Während ein ausgemusterter Hafenkran eine Würde und Zeitlosigkeit ausstrahlt, zeigt das Motiv „Goldene Zeiten“, dass diese für die abgelichtete Halle endgültig vorbei sind. Bereits jetzt ist sie abgerissen.

Die im Rathaus gezeigten Anlagen werden nicht mehr im eigentlichen Sinne genutzt. Teilweise sind sie museal erhalten oder werden anderweitig genutzt. Einzelne sind bereits abgerissen. Durch die aufwändige Rahmung mit gerostetem Metall und Holz wird das Motiv in eine neue Sichtweise gerückt, die den Betrachter animieren sollen, sich mit dem Prozess des Verfalls zu beschäftigen.

„Wenn ich unterwegs bin, dann nicht als Fotograf, son-

dern als technisch interessierter Mensch“, sagte der gelernte Systemanalytiker. „Es entwickelte sich ein Blick gemischt aus Faszination, technischem Verständnis und Ästhetik für Bauwerke und Großmaschinen. Dieser Blick ist es, den ich benutze, um dem Be-

„Wenn ich unterwegs bin, dann nicht als Fotograf, sondern als technisch interessierter Mensch.“

Sebastian Schmidt

trachter das Motiv auf eine andere Art und Weise zu zeigen. Eine Art, die den eigentlichen Sinn des Bauwerks respektiert und erhält.“

Holger Beller, Vorsitzender des Kulturkreises, freute sich über die Ausstellung, bemerkte aber auch: „Die Fotografie als eine Kunstform anzusehen, das fällt vielen oft

schwer. Wir vom Kulturkreis Everswinkel aber tun dies!“ Zu Wort meldete sich auch ein alter Freund des Künstlers, der Hamburger Horst Stockdreher. „Angefangen hat alles mit der Kirmes-Fotografie, wobei ihm nicht lachende Kinderaugen reizten, sondern eher Niete und Schrauben. Mit seinem Umzug in die traditionelle Industrieregion Ruhr/Bergisches Land, nach Wuppertal, interessierte sich Sebastian mehr und mehr für die viele alten Industrieobjekte, denen er sich mit viel Liebe zum Detail widmet.“

Noch bis zum 1. November werden die Werke von Sebastian Schmidt im Rathaus ausgestellt sein. „Es ist toll, diese Bilder, die sonst in meinem Treppenhaus hängen, hier zu sehen“, freute sich Schmidt bei der Ausstellungseröffnung und gab zu: „Ich bin kein großer Redner, deswegen tue ich jetzt das, was ich am besten kann“. Und so schnappte er sich seine Kamera, um diesen Moment einzufrieren.



Freuen sich über die Ausstellung in Everswinkel: Kulturkreis-Vorsitzender Holger Beller, Fotograf Sebastian Schmidt und Horst Stockdreher, Freund des Künstlers.